

Pegnitz: Noch Infobedarf zur
Typisierungsaktion vorhanden

Seite 38

Oberailsfeld: Ein neuer Besitzer
für das alte Pfarrhaus ist da

Seite 39

Auerbach/Pegnitz: Planungen
für einen neuen Radweg

Seite 41



Die philippinische Tanzgruppe Grupong Pilipino sa Alemanya (oben links) hatte sichtbar Spaß beim Tag der Nationen. Genauso wie die Tanzgruppe Colibri aus Bayreuth (oben rechts) oder Katrin und Friedrich Hecht, trotz Affenhitze im Zelt (unten links). Kulinarisches gab es unter anderem von Myla Dunst (unten Mitte) oder am rumänischen Stand mit „aufbrausenden Krapfen unten rechts.“ Fotos: Trenz

Gulasch, Fleischbällchen und Frühlingsrolle

Alles Multikulti: Tänze und viel Kulinarisches beim Fest der Nationen – Toleranz und Zusammengehörigkeitsgefühl

PEGNITZ

Friedrich und Katrin Hecht schwitzen gehörig in ihrer schwarzen Jurte, dem traditionellen Zelt der Nomaden in West- und Zentralasien und das vor dem alten Rathaus in Pegnitz. „Draußen ist es auch nicht kühler“, sagt Katrin Hecht und hatte damit nicht unrecht.

Vor allem heiß war es am Tag der Nationen am Sonntag im Rahmen des Marktplatzfests, aber er hielt, was er versprach. Bunt, multikulturell und heiter. Mitbürger von zwölf Nationen präsentierten ihr Land, in dem sie auf-

gewachsen sind, demonstrierten aber auch ihre Verbundenheit zu ihrer neuen Heimat. So wie die Hechts: Auf dem Rücken ihrer T-Shirts sind die Flaggen von Russland und Kasachstan aufgedruckt und vorne das Wappen von Pegnitz. Das, was sie in ihrem Zelt ausgestellt hatten, war russisches oder kasachisches Kunsthandwerk – Andenken aus ihrem Heimatland. Aber: „Pegnitz ist meine Heimat“, sagt Friedrich Hecht, „seit 1993.“ Und das Fest der Nationen fanden sie so richtig gut und „sehr interessant“.

Interessant war zum einen das, was auf der Bühne abging, moderiert von Christiane Scherm von Radio Main-

welle: Tänze aus Russland, der Türkei, Thailand oder den Philippinen. Ein Hauch von Kultur und der Lebensart anderer Länder und manchmal richtig poetisch. Die Grupong Pilipino sa Alemanya beispielsweise, das nichts anderes heißt wie Gruppe von den Philippinen in Deutschland zeigte einen Tanz, der übersetzt „Das Geräusch von Bambus, wie er sich im Wind bewegt“ heißt.

Wer einen der zu wenigen schattigen Plätze auf dem Marktplatz ergatterte oder sich in die Sonnenhitze traute, die der asiatischen in nichts nachstand, wurde von Essensduft umhüllt, der zwischen ungarischem Gulasch,

türkischen Fleischspießen und Frühlingsrollen hin und her wechselte.

Hausfrauenkost war geboten beim Tag der Nationen, so wie es bei den Teilnehmern am Multikultifest auch zu Hause auf dem Tisch kommt. Myla Dunst aus Pegnitz hat schon Tage und zwei Wochenenden vor dem Fest vieles vorbereitet und eingefroren. Am Sonntag brauchte sie aber Hilfe von zwei weiteren Köchinnen für ihre philippinischen Spezialitäten und Helfer für den Verkauf. Wer die Soße zu den Fischbällchen gekostet hat, wird sie vermutlich nicht vergessen. Und wer das nachmachen will, kann zu einem ihrer Kochkurse bei der Volkshoch-

schule Pegnitz gehen. „Das ist heute wie eine Sauna für mich“, sagte sie, während sie unentwegt Fischbällchen formte. „Ich koche ständig, aber ich genieße dieses Fest.“

Myla Dunst wird auch hinter den Zielen stehen, die der Tag der Nationen verfolgt: Toleranz und Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen, gleich, welche Sprache man spricht oder welche Hautfarbe man hat. Die philippinischstämmige Sängerin Katrin Keulich brachte es in akzentfreiem Deutsch auf den Punkt: „Wir sind alle eine Nation. Wir stammen alle von einem Schöpfer ab und wir sollten uns die Hände reichen.“ tz

500 Euro für die gute Sache überreicht

Don-Bosco-Kindergarten spendet für Typisierungsaktion

PEGNITZ

„Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“ – das war ein Ausspruch von Don Bosco. Und wenn es um Gutes tun geht, dann passt das auch perfekt zum Pegnitzer Don-Bosco-Kindergarten. Denn dort wurde gestern der Organisation „Pegnitz & Amanda für das Leben“ eine Spende in Höhe von 500 Euro übergeben.

Der Mutter der erkrankten Amanda, Bianca Scholz, wurde die Spende überreicht. Mit diesen 500 Euro lassen sich immerhin zehn Typisierungen bezahlen. „Wenn man von einer Minute auf die andere eine solche Diagnose bekommt, dann zieht es einen die Füße unter dem Boden weg. Wenn man einen Film sieht und etwas nicht ertragen kann, dann kann man umschalten. Im richtigen Leben ist das aber

eben nicht so einfach“, zeigt sich Scholz gerührt von der Spende. Sie fügt außerdem hinzu, wie wichtig es sei, dass die Datenbank von Knochenmarkspendern immer größer und größer wird.

Zusammengekommen ist die Spende des Elternbeirats von Einnahmen früherer Secondhandbasare. Zwar wurden auch Spielsachen für den Kindergarten von den Erlösen angeschafft, dennoch blieb diese Summe immer noch übrig. „Bevor das Geld einfach ungenutzt und brach auf dem Konto liegt, hielten wir es für wesentlich sinnvoller, die Organisation zu unterstützen“, erzählen die Damen des Elternbeirats.

Ein Artikel über die Aufklärungsarbeit, die „Pegnitz & Amanda für das Leben“ leistet, kann auf Seite 38 mü



Der Elternbeirat des Don-Bosco-Kindergartens übergab gestern Bianca Scholz (hinten Zweite von links) von „Pegnitz & Amanda für das Leben“ eine Spende in Höhe von 500 Euro. Foto: Münch